

# Bergsturz am Piz Cengalo : Ereignisbewältigung und akute Murganggefahr

Autor(en): **Rathgeb, Christian / Bühler, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **184 (2018)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-772487>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Bergsturz am Piz Cengalo – Ereignisbewältigung und akute Murganggefahr

Am 23. August 2017 um 9.30 Uhr stürzten am Piz Cengalo im Bergell rund drei Millionen Kubikmeter Felsmassen ins Tal. Unmittelbar darauf schoben mehrere Murgänge tonnenweise Schlamm und Gesteinsmassen durch das Val Bondasca nach Bondo.

Christian Rathgeb, Martin Bühler

Diese Murgänge begruben Teile des Dorfes und die neue Kantonsstrasse unter Schutt und Geröll. Ein weiterer Schub zerstörte am 25. August eine Schreinerei und weitere Wohn- und Gewerbegebäude.

Der bisher grösste Murgang erfasste am 31. August 2017 nebst Bondo auch die alte Kantonsstrasse sowie die Weiler Spino und Sottoponte. Da am 1. September eine weitere Schlammlawine die Strasse zwischen Vicosporano und Cascaccia verschüttete, blieb das untere Bergell für vier Tage von der Aussenwelt abgeschnitten.

## Vermisste und grosser Schaden

Acht Alpinisten, die sich während des Bergsturzes im Val Bondasca aufhielten, bleiben bis heute vermisst. Die Suche wurde am 26. August 2017 eingestellt. Insgesamt mussten über 140 Einwohnerinnen und Einwohner evakuiert werden. Die Schlamm- und Gesteinsmassen zerstörten 99 Gebäude sowie wichtige Ver-

sorgungsinfrastrukturen. Im unteren Bergell fielen am 31. August das Stromnetz sowie die Telefon- und Internetverbindungen aus. Die Wasserversorgung Bondos musste neu angelegt werden und die neue Kantonsstrasse blieb bis Ende November 2017 unpassierbar.

## Laufende Anpassung der Führung

Unmittelbar nach dem Bergsturz leitete der Regionenchef Engiadina der Kantonspolizei Graubünden den Ersteinsatz. Zur Vermisstensuche setzte er mit Wärmebildgeräten ausgestattete Helikopter der Armee, der Rega und der Kantonspolizei Zürich sowie die Alpine Rettung und REDOG-Suchteams ein. Die Evakuierten wurden im nahegelegenen Centro Sanitario Bregaglia untergebracht und von dessen Pflegepersonal betreut.

Während der ersten turbulenten Tage planten die betroffenen kantonalen Dienststellen und die Gemeinde Bregaglia eine zweiteilige Führungsstruktur für die nächsten Phasen. Der Leiter des Amtes für Militär und Zivilschutz bildete in Absprache mit den Partnern den Führungsstab und

Bondo am Tag nach dem bisher grössten Murgang.

Bilder: AMZ Graubünden

übernahm vom 28. August bis am 18. September die Einsatzleitung. Die Instandstellungen und führten die Verantwortlichen des Amtes für Wald und Naturgefahren. Mit der Beteiligung des kantonalen Tiefbauamtes, des Amtes für Natur und Umwelt und der Gemeinde wurden innert zweier Tage die Standorte der Deponien definiert sowie der Bauablauf bezüglich Schutzbauten, Verkehrsträger, Materialräumung und Gemeindeinfrastruktur festgelegt.

Ab dem 18. September übernahm die Gemeinde Bregaglia selbständig die Führung. Die kantonalen Akteure, der Zivilschutz, die Ter Reg 3 und der Kantonale Territorialverbindungsstab (KTVS) blieben permanent verfügbar.

Für die gesamte Dauer der Ereignisbewältigung wurden die Kommunikation und die Medienarbeit aus einer Hand geführt. Während der Akutphase übernahm der Mediendienst der Kantonspolizei diese Aufgabe. Ab dem 28. August setzte die Gemeinde einen Medienverantwortlichen ein.

## Lagebeurteilung und Alarmierung

Um die Bevölkerung vor den Murgängen zu schützen, werden im Val Bondasca verschiedene Alarmsysteme betrieben. Unmittelbar nach den Ereignissen beobachteten Gebirgsspezialisten der Armee den Berg und den darunter liegenden Schuttkegel. Im Falle eines Murgangs alarmierten sie die Einsatzkräfte bei Bondo. Diesen blieben vier Minuten Zeit, um sich und ihre Maschinen in Sicherheit zu bringen. Gleichzeitig wurde die elektronische Alarmierung wieder in Betrieb genommen und ausgebaut. Inzwischen überwachen verschiedene Mess- und Radaranlagen Berg, Schuttkegel und die Bondasca. Am Piz Cengalo sind nach wie vor über eine Million Kubikmeter Fels akut absturzfähig. Der Schuttkegel im Val Bondasca ist rund vier Millionen Kubikmeter gross. Ab dem Frühjahr können starke Regenfälle oder Schmelzwasser jederzeit neue Murgänge auslösen.

## Sicherheit und Instandstellung

Für das Sicherheitsdispositiv zeichnete über alle Phasen hinweg die Polizei verantwortlich. Sie wurde bei der Überwachung der evakuierten Gebiete unter anderem von Aufklärern der Armee und vom Grenzwachtkorps unterstützt. Die Kon-

Im Falle eines Alarms mussten alle Baumaschinen das Auffangbecken innerhalb von vier Minuten verlassen.



Zur Ereignisbewältigung wurde ein Stab mit den folgenden Ressorts gebildet: Einsatzleitung, Naturgefahren, Sicherheit, Instandstellung, Verkehrsführung, Gemeindeinfrastruktur, Zivilschutz, Armee (KTVS), Kommunikation inklusive Hotline.

trolle der Zugänge zu den evakuierten Ortsteilen und die Begleitung der Bewohner in ihre Häuser übernahm der Zivilschutz.

Ab dem 31. August stand die rasche Leerung des Auffangbeckens im Zentrum der Anstrengungen. Nachdem der Katastrophenhilfe Bereitschaftsverband der Armee die sichere Zufahrt nach Bondo, inklusive provisorische Brücke über die hochfrequentierte Piste zu den Deponien erstellt hatte, konnten die Bewohner der sogenannten grünen Zone nach 52 Tagen Evakuierung in die unversehrten Häuser zurückkehren. Das Bauamt der Gemeinde Bregaglia kümmerte sich um die Instandstellung der stark beschädigten Gemeindeinfrastruktur und koordinierte

die Räumung der verschütteten Gebäude durch die Detachements der Armee und des Zivilschutzes. Die Reparatur der Elektrizitätsversorgung lag in den Händen der Elektrizitätswerke der Stadt Zürich (EWZ), die im Tal mehrere Anlagen betreiben. EWZ und Zivilschutz stellten nach dem Stromausfall vom 31. August mobile Dieselaggregate zur Verfügung, welche für mehrere Tage die flächendeckende Stromversorgung gewährleisteten.



Parallel zum EWZ nahm die Swisscom rasch die Wiederherstellung der stark beschädigten Kommunikationsverbindungen an die Hand, um die Übermittlungsspezialisten der Armee abzulösen, welche innert weniger als 24 Stunden die wichtigsten Verbindungen mittels Richtfunk sichergestellt hatten.

### Erstes Fazit

Nachdem der Führungsstab am 15. Dezember 2017 aufgelöst werden konnte, kann das folgende erste Fazit gezogen werden:

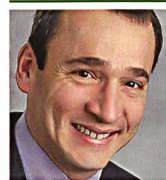
- Das Bündner Konzept für die Ereignisbewältigung funktioniert. Die klar definierte und trainierte Führungsrolle der Polizei während der ersten Stunden oder Tage verschafft den später zuständigen Dienststellen und den Gemeinden die nötige Zeit, um gut vorbereitet die Führung zu übernehmen;
- Die Angehörigen der Schweizer Armee und des Zivilschutzes der Kantone Glarus, Thurgau und Graubünden leisteten insgesamt über 4500 Dienstage zu Gunsten der Bergeller Bevölkerung. Sie übernahmen ab dem ersten Tag des Ereignisses verantwortungsvolle Aufgaben und schlossen die materiellen und personellen Lücken. Ohne ihren beeindruckenden Einsatz wäre die Bewältigung des Ereignisses über den grossen Zeitraum nicht möglich gewesen. Bei der Ereignisbewältigung in Bondo wurde auf die Einhaltung des Grundsatzes der Subsidiarität grossen Wert gelegt. Beantragt wurden nur Leistungen der Armee, die anderweitig nicht zeitgerecht und durchhaltefähig zur Verfügung standen, sowie Schlüsselgeräte und -systeme, über die ausschliesslich die Armee verfügt;
- Für die Krisenkommunikation wurde bewusst ein koordinierter, aktiver Ansatz gewählt. Nur so konnte sichergestellt werden, dass die Öffentlichkeitsarbeit jederzeit abgestimmt blieb und die Bevölkerung nicht durch widersprüchliche Informationen verunsichert wurde;
- Die Topographie Graubündens erfordert dezentralisiert aufgestellte Institutionen und Organisationen im Sicherheits- und Gesundheitsbereich. Ohne die permanente, regionale Präsenz der Polizei, der Naturgefahrenspezialisten,

des Spitals inklusive Rettungsdienst, der Feuerwehr oder des kantonalen Tiefbauamtes, hätte die Ereignisbewältigung nicht zeitgerecht und in der erforderlichen Qualität aufgeleitet werden können;

- Das Amt für Militär und Zivilschutz wird der Ausbildung der Gemeindeführungsstäbe und der Erstellung der Gefährdungsanalysen in den kommenden Jahren höchste Priorität beimessen. Die Gemeinden müssen kantonsweit in der Lage sein, Ereignisse eigenverantwortlich und selbständig zu bewältigen. ■



Oberst (MSS)  
Christian Rathgeb  
Dr. iur., Rechtsanwalt  
Regierungsrat Kt. GR  
7000 Chur

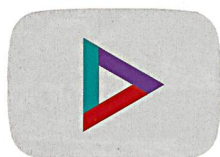


Major i Gst  
Martin Bühler  
lic. phil.  
Amt für Militär und  
Zivilschutz Graubünden  
7023 Haldenstein

helvetia.ch

# Vorsorge.

# Frage.



# Antwort.

Sich über seine zukünftige Absicherung zu informieren ist einfach.  
Sie kennen Ihre Bedürfnisse, wir die passende Lösung.